PETROTEC®
BIODIESEL

Zwischenbericht Petrotec AG
Halbjahresbericht 30. Juni 2015

Inhalt

I EINLEITUNG 3

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 4

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN 4
II.1.1 MARKT 4
II.1.2 REGULIERUNG 6
II.1.3 VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN 9
II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES 10
II.2.1 KENNZAHLEN 10
II.2.2 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 11
II.2.3 VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN 13
II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE 15
II.3.1 NETTOVERMÖGEN 15
II.3.2 CASHFLOW 15
II.4 MITARBEITER 16
II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 16
II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN 16
II.7 RISIKEN UND CHANCEN 17
II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE 24

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT) 26

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS 30

V FINANZKALENDER 2015 41

VI IMPRESSUM 41

I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2014 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Halbjahres-Zwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2015 und berichtet über die ersten sechs Monate (1. Januar – 30. Juni 2015) des Geschäftsjahres 2015 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2015).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Entwicklung der Preise für Rohöl und Gasöl

Der Rohölmarkt zeigte sich im zweiten Quartal des Jahres sehr volatile. Der Preis für Brent-Rohöl bewegte sich im Bereich zwischen USD 54,00 pro metrischer Tonne Anfang April und USD 69,63 pro metrische Tonne Mitte Mai. Gasöl wurde bei rund USD 511,00 je metrische Tonne mit dem niedrigsten Stand im zweiten Quartal gehandelt und erreichte den Höchststand bei USD 628,75 pro metrische Tonne. Gegen Ende Juni rutschen die Gasöl-Preise erneut ab, fanden jedoch bei rund USD 560,00 je metrische Tonnen eine starke Unterstützung. Die Spotpreise für Brent-Rohöl von der Nordsee fielen im Juni um USD 3,00 je Barrel auf einen Monatsdurchschnitt von USD 61,00 je Barrel, bei weiterhin leicht pessimistischen Aussichten für das dritte Quartal dieses Jahres.

Die Rohölpreise entwickelten sich im zweiten Quartal leicht rückläufig. Die Ölpreise sind im zweiten Quartal relativ stabil geblieben, trotz des stetigen Zuwachses der weltweiten Lagerbestände an Mineralöl und anderer flüssiger Treibstoffe, die um geschätzte 1,9 Millionen Barrel pro Tag im Juni und im Durchschnitt um fast 3 Millionen Barrel pro Tag im April und Mai zunahmen. Die anhaltenden Spannungen im Nahen Osten, vor allem im Jemen und an den Grenzen zu Saudi Arabien, sorgten für einen Anstieg der Rohölpreise Anfang Mai. Allerdings drückten die weltweit enttäuschenden makroökonomischen Daten in Verbindung mit der Ungewissheit über den Verbleib Griechenlands in der Europäischen Währungsunion die Ölpreise wieder auf ein niedrigeres Niveau. Außerdem wogen die positiven Aussichten der Nuklearverhandlungen mit dem Iran schwerer als geografische Fundamentalwerte.

EUR/USD-Entwicklung

Der EUR/USD-Wechselkurs wurde durch die Ereignisse in Griechenland und die Angst vor einem möglichen Austritt Griechenlands aus der Europäischen Währungsunion, stark beeinflusst. Langwierige Verhandlungen über einen griechischen Rettungsplan scheiterten, wodurch der Euro deutlich geschwächt wurde. Er fiel Anfang April auf seinen niedrigsten Stand bei 1,0518 gegenüber dem US-Dollar, kletterte daraufhin am 15. Mai 2015 wieder bis auf 1,1451 hoch, um sich zum 30. Juni 2015 schließlich auf einem Stand von rund 1,1100 einzupendeln. Der Wert des US-Dollar gegenüber dem Euro wurde vielmehr durch die optimistischen Wirtschaftsmeldungen aus den USA unterstützt, als durch die Meldungen über ein mögliches griechisches Rettungspaket in der Eurozone. Im Allgemeinen waren die Rohstoffwährungen aufgrund dieser Ereignisse und der Tatsache anfällig, dass die gesamten Wirtschaftsdaten weltweit für Rohstoffwerte eher pessimistisch ausfielen.

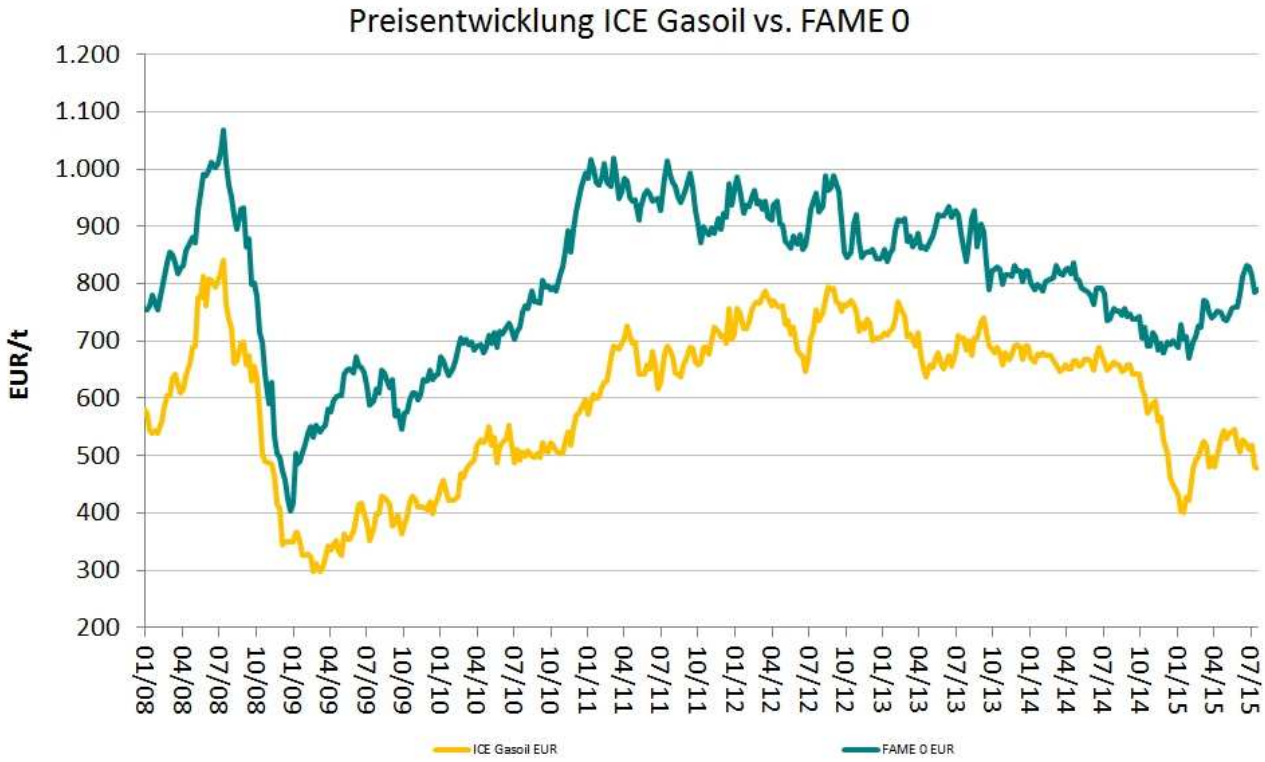
Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Über das gesamte zweite Quartal 2015 stiegen die FAME 0-Prämien stetig an. Die Prämien von FAME 0 über ICE GO waren für den Anfangsmonat April auf einem Tiefstand von rund USD 205 je metrische Tonne angelangt. Die FAME-Prämien für das spätere zweite und das dritte Quartal waren rückläufig (Backwardation). Die mangelnde Liquidität sowohl auf dem physischen als auch

auf dem Papiermarkt führten zu größeren Handelsspannen zwischen Brief- und Geldkursen, die zuweilen sogar bis zu maximal USD 50 je metrische Tonne erreichten. Im Anfangsmonat erreichten die Prämien von FAME 0 in der Spitze einen Stand von bis zu USD 350 je metrischer Tonne über ICE-Gasöl im Mai und Juni. Allerdings machte die starke Backwardation der Vormonate von bis zu USD 20 je metrische Tonne pro Monat Terminverkäufe eher unattraktiver. Die Verkäufer konnten größere Volumina auf dem Spotmarkt verkaufen, da die Käufer auf ein weiteres Absinken der Preise warteten und nicht auf Termin kauften.

Die Situation bei den FAME 0-Papieren spiegelte die Angebots/Nachfrage-Situation auf dem physischen Biodiesel-Markt sehr gut wider. Die Nachfrage war niedrig, allerdings sehr viel niedriger, als für diesen Zeitraum des Jahres erwartet, auch angesichts der Tatsache, dass der Dieselverbrauch im zweiten Quartal in Europa sogar leicht zunahm. Die höheren Treibhausgaseinsparungen bei RME und Ethanol in Deutschland unterstützten die Beimischer bei der Erfüllung der Quote, was zu einer Reduzierung der Gesamtnachfrage bei Altspeisefettmethylester (AME) führte. Auch in Großbritannien startete das, im April einsetzende, Beimischungsjahr eher schleppend mit einer geringeren Nachfrage für AME. Die Papierpreise waren niedrig, so dass es keinen Anreiz für eine physische Beimischung gab. In den Niederlanden senkten die höheren Verbrauchsabgaben für Dieselmischungen die Nachfrage für Biodiesel. Geringere Mengen wurden in den französischen Markt verkauft. Auf dem deutschen Markt wurde Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten mit THG-Einsparungen von rund 85-90% gehandelt, während RME bei garantierten THG-Einsparungen zwischen 55% und 60% gehandelt wurde. Ethanol hingegen wurde mit THG-Einsparungen von 62-71% gehandelt.

Die starke Abwertung des Euro im ersten Quartal machte die Rohstoff-Importe aus den USA, die normalerweise in US-Dollar bezahlt werden, zu Beginn des zweiten Quartals des Jahres weniger attraktiv. Allerdings wurden die Rohstoffpreise in den USA durch die niedrigere Nachfrage und die damit gesunkenen Biokraftstoffpreise im Mai und im Juni weiter nach unten gedrückt. Die zusätzlichen Rohstoffquellen außerhalb Europas und der USA sorgten ebenfalls dafür, dass die Produktionskapazitäten der Anlagen ausgelastet werden konnten. Allerdings standen die Margen aufgrund der höheren Rohstoffkosten, die sich aus der starken Nachfrage nach Altspeisefett ergaben, unter hohem Druck, obwohl die Verkäufe von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringer ausfielen.



II.1.2 Regulierung

Deutschland

Die seit dem 1. Januar 2015 in Kraft getretene Dekarbonisierung verpflichtet die Verkäufer von fossilen Kraftstoffen zu folgenden Vorgaben zur CO2-Senkung: 2015: 3,5%, 2017: 4%, 2020: 6%. Die verpflichteten Parteien (= Ölgesellschaften) scheinen das 3,5%-Ziel bequem erreichen zu können, was die Nachfrage auf dem Markt nach Biodiesel senkt. Der Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe MVaK hat bei den Behörden interveniert, um die hohe Senkung der CO2-Emissionen in der Anwendung des Gesetzes zu schützen, da sich auf Seiten der Prüfer einige Praktiken ergeben haben, die diesen Vorteil leicht abschwächen. Mit dem "richtigen" Preis bleibt Altspeisefettmethylester der unangefochtene Marktführer bei der CO2-Reduzierung im Bereich der Biokraftstoffe.

Um die nationale Zielvorgabe von 40% THG-Reduzierung bis 2020 trotz des vorhandenen Rückstands zu erreichen, hat das Umweltministerium den Klimaschutzaktionsplan ins Leben gerufen. Die darin enthaltenen Maßnahmen sollen zusätzlich zu der bestehenden Gesetzgebung wirken, um die Umsetzung der Zielvorgaben sicherzustellen. Der Plan verlangt bis 2020 eine zusätzliche THG-Reduzierung von 7-10 Millionen Tonnen CO2-Äquivalenten für den Transportsektor. Dies soll durch Änderungen im LKW-Mautsystem, einem zunehmenden Anteil der Elektromobilität, der Verlagerung des Frachtverkehrs auf die Schiene und zusätzliche kleinere Maßnahmen erreicht werden. In an das Umweltministerium gerichteten Interventionen hat der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) Alternativen für einen höheren Dekarbonisierungsbeitrag von Biokraftstoffen im Transport- und Heizsektor empfohlen. Leider sind in dem Aktionsprogramm keine zusätzlichen Maßnahmen für eine intensivere Biokraftstoffnutzung über die bestehende THG-Quote hinaus enthalten. Nach der Veröffentlichung

des Aktionsprogramms kritisierten der Deutsche Bauernverband und andere maßgebliche Interessenvertreter die unzureichende Berücksichtigung der Bioenergie bei der Erreichung der Klimaschutzziele. Angesichts der deutlich verbesserten THG-Reduktionswerte für Biokraftstoffe und die enorme Hebelwirkung der CCR (Carbon Capture & Recovery) und der UER-Maßnahmen (Upstream-Emissionsreduktion), könnte sich selbst eine THG-Quote von 6% (2020) als bescheiden erweisen. Aus diesem Grund weist der Verband in seinen Diskussionen mit den Ministerien und Parlamentsmitgliedern weiter darauf hin, dass ein höherer Beitrag des Straßentransports zur Dekarbonisierung möglich ist, wenn die vorgeschriebenen Biokraftstoffmengen beibehalten und nicht im Sinne der Logik der THG-Quote reduziert werden.

Der VDB unterstützt weiterhin den Fortbestand der MFS (Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der deutschen Bundesregierung, die im Mai 2013 vom Bundeskabinett genehmigt wurde) und pflegt enge Kontakte mit dem zuständigen Transportministerium. Der VDB hat sich an den Veranstaltungen bezüglich Binnenschifffahrt, CNG/LNG im Güterkraftverkehr und Biokraftstoffen in der Luftfahrt beteiligt. Die Richtung und Relevanz der MFS bleiben indes unklar. Bis heute gibt es keine Indikationen für eine potenzielle Anwendung der MFS bei der Konzeption der deutschen Bestimmungen nach 2020. Zu diesem Zweck bleibt der VDB auch mit dem Umweltministerium, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dem Wirtschaftsministerium sowie dem deutschen Verband der Automobilindustrie und dem deutschen Mineralölwirtschaftsverband in Kontakt. Laut den zur Verfügung stehenden Informationen bleibt die Entwicklung der Biokraftstoffstrategie im Rahmen der MFS (ursprünglich geplanter Start: zweites Quartal 2015) unklar.

EU

ILUC-Vorschlag / Überarbeitung der Erneuerbare Energien Richtlinie (RED):

Gemäß unserem Q1-Bericht: Nach fortlaufenden Verhandlungen in Q1 erzielten die Botschafter der EU-Mitgliedsstaaten im Ausschuss der ständigen Vertreter am 1. April 2015 eine neue Vereinbarung zum ILUC-Vorschlag (ILUC=indirekte Landnutzungsänderung). Diese letzte Verhandlungsposition i) unterhält eine 7%-Obergrenze für Biokraftstoffe aus Nutzpflanzen, ii) lehnt die Aufnahme der ILUC-Faktoren ab, und iii) stellt klar, dass eine doppelte Gewichtung für nicht im Handel erhältliche, fortschrittliche Biokraftstoffe in Teil A des Anhangs IX auf das für 2020 vorgesehene 10%-Ziel der Nutzung erneuerbarer Energien im Transportsektor angerechnet werden sollte, wie es mit dem System der doppelten Gewichtung für Teil B des Anhangs IX der Fall ist, der altspeisefett-basierten Biodiesel berücksichtigt.

Nach der positiven Schlussabstimmung in der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments am 29. April 2015 genehmigte der EU-Rat (=28 Mitgliedsstaaten) den vorgeschlagenen Wortlaut im Juli 2015.

Status bezüglich Altspeisefett: Die doppelte Gewichtung Altspeisefett-basierter Biokraftstoffe bleibt bis 2020 erhalten, wobei nach 2020 (wenn die RED-Zielvorgaben auslaufen) nur Biokraftstoffe mit geringem ILUC-Risiko und hohen Treibhausgaseinsparungen gefördert werden.

Die vorbereitenden Arbeiten innerhalb der Generaldirektion Energie der Kommission (GD ENER) für den Rechtsrahmen nach 2020 werden nun beginnen. Parallel dazu arbeiten weitere Generaldirektionen der Kommission, wie etwa die DG ENV (Umwelt), GD MOVE (Transport) und die GD CLIMA (Klimapolitik), an weiteren rechtlichen und politisch relevanten Instrumentarien.

Ausarbeitung einer Neufassung der Abfallrahmenrichtlinie

Nach der Rücknahme des Kreislaufwirtschaftspakets (Circular Economy Package) und des Überarbeitungsvorschlags der Abfallrahmenrichtlinie leitete der Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans, die Ausarbeitung einer Neufassung der Abfallrahmenrichtlinie durch die Generaldirektion Umwelt ein, um den Vorschlag noch vor Jahresende anzunehmen. Im letzten Jahr unterstützte der Generaldirektor der GD Umwelt, Karl Falkenberg, die Absicht der abfallbasierten Biodieselindustrie, einen Hinweis auf die Vorteile in Verbindung mit der separaten Sammlung von Altspeisefett in diesen Rechtstext einzubringen. Ein solcher Hinweis würde dazu beitragen, dass Altspeisefett als Rohstoff und AME im EU-Richtlinienrahmen auf komplementäre Sichtweise in der Energiepolitik verankert würden.

Eine öffentliche Konsultation über die Intention der Kommission zur Überarbeitung der Abfallrahmenrichtlinie wurde im 2. Quartal gestartet; die Interessenvertreter werden ihre Vorschläge in Q3 einreichen.

Das **Biokraftstoff-Herkunftsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO)** wird seine Pilotphase in den kommenden Monaten abschließen: eine EU-weite Datenbank mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt gewichtetem Biokraftstoff, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN System (Renewable Identification Number), um so das Betrugspotenzial in diesem Bereich zu begrenzen.

International

IMO stellt Seetransport von Altspeisefetten in Frage: Über das gesamte Q1 war das EWABA-Sekretariat sehr aktiv damit beschäftigt, den Vorschlag zur Einstufung von Altspeisefett als Schadstoff (Kategorie X) durch die Internationale Seeschifffahrtsbehörde anzufechten, die den maritimen Transport von Altspeisefett erheblich behindert, da sie ein Vorwaschen vor der Einleitung in das offene Meer vorsieht. Nach den EWABA-Aktionen haben IMO-Beamte Altspeisefett im April der ungefährlichen Kategorie Y neu zugeordnet.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Petrotecs Vorratsvermögen stieg insgesamt um TEUR 4.325 von TEUR 7.617 zum Jahresende auf TEUR 11.942, was einer Zunahme von 56,8% entspricht.

Zum Bilanzstichtag am 30. Juni 2015 nahm der Rohstoffbestand um TEUR 3.508 von TEUR 2.583 auf TEUR 6.091 zu. Im ersten Quartal ging das Einkaufsvolumen an aufbereiteten Rohstoffen gegenüber dem Vorjahr zurück, da steigende Preise in Verbindung mit der negativen Devisenkursentwicklung die Möglichkeit, große Mengen zu günstigen Preisen zu kaufen, einschränkte. Während des zweiten Quartals steigerte Petrotec die Beschaffungsaktivität wieder, was zu einem hohen Rohstoffvorratsbestand zum Ende des Quartals führte. Gegenüber dem Vorjahr gewann Petrotec in den ersten sechs Monaten 2015 vergleichbare Mengen an nicht aufbereitetem Altspeisefett aus dem Eigensammlungsgeschäft.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Diese Position stieg insgesamt um TEUR 817 (16,2%) von TEUR 5.034 auf TEUR 5.851. Der Wert der Nebenprodukte blieb mit TEUR 1.480 relativ stabil, gegenüber dem Wert zum Jahresende von in Höhe von TEUR 1.565.

Während der ersten sechs Monate konnte Petrotec insgesamt 64.542 Tonnen Biodiesel absetzen (Vorjahr: 92.972 Tonnen). Die Verkaufsmenge gab gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund der gesunkenen Handelsaktivitäten nach (2.860 Tonnen in H1/2015 gegenüber 15.275 Tonnen in H1/2014 (-81,3%)). Die Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen ging um 7.026 Tonnen auf 62.381 Tonnen ebenfalls zurück (Vorjahr: 69.407 Tonnen). Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte stieg um TEUR 902 (26,0%) von TEUR 3.469 zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 4.371 zum 30. Juni 2015.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	6M/2015	6M/2014	Veränderung
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	60.943	96.029	-35.086
EBITDA	TEUR	-186	1.324	-1.509
EBIT	TEUR	-1.620	-9	-1.610
EBIT-Marge	%	-2,7%	0,0%	
EBT	TEUR	-2.343	-851	-1.493
Periodenergebnis	TEUR	-2.343	-851	-1.493
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,0955	-0,0347	-0,0608
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,0955	-0,0342	-0,0613
Aktiva		**30. Jun. 15**	**31. Dez. 14**	
Betriebskapital	TEUR	11.443	6.218	5.225
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	20.626	21.369	-743
Bilanzsumme	TEUR	49.019	47.148	1.870
Schulden(1)	TEUR	17.006	13.306	3.700
Eigenkapital	TEUR	21.864	24.157	-2.294
Eigenkapitalquote	%	44,6%	51,2%	
Cashflow		**6M/2015**	**6M/2014**	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	-175	1.454	-1.629
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	-5.250	3.320	-8.570
Operativer Cashflow	TEUR	-5.424	4.775	-10.199
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	7.940	9.103	-1.163

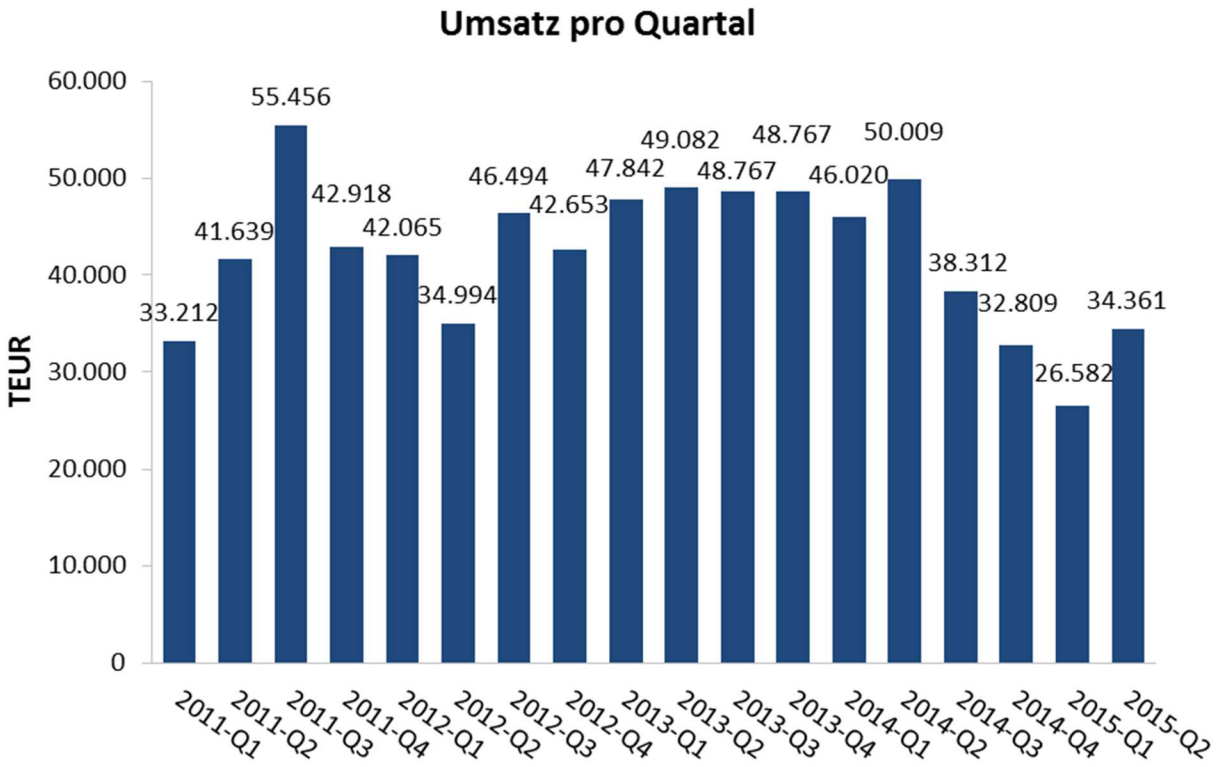
(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

Zu dem saisonbedingt schwächeren ersten Quartal kam erschwerend hinzu, dass sich die Marktbedingungen im zweiten Quartal nicht den Erwartungen entsprechend verbesserten. Traditionell ist im zweiten und dritten Quartal des Jahres die Nachfrage für Altspeisefettmethylester (AME) stets gestiegen, da es sich um ein Sommerprodukt handelt. Leider hat das regulatorische Rahmenwerk in diesem Jahr bei beimischungsverpflichteten Akteure zu einer geringeren Nachfrage nach unserem Produkt geführt. So hat insbesondere die Anwendung des Regelwerks der Dekarbonisierung in Deutschland die Beimischungsmöglichkeiten für die verpflichteten Akteure verändert und damit deren Fähigkeiten verbessert, einen größeren Teil ihrer Verpflichtung mit RME und Ethanol zu erfüllen. Von Letztgenanntem sind THG-Einsparungen im Bereich von 55%-70% zu erwarten, während diese für AME zwischen 85%-90% liegen. Infolgedessen fiel der relative Vorteil von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten, trotz seines weiterhin größten Anteils an den THG-Einsparungen, vom zweifachen Wert in den Jahren 2012 bis 2014 auf einen theoretischen Wert im Bereich des 1,2 bis 1,65 fachen Wertes von einfach gewichtetem Biodiesel. Während diese neue Regelung nur in Deutschland eingeführt wurde, trugen die engverzweigten Eigenschaften des nordeuropäischen Marktes dazu bei, dass das höhere AME-Angebot das Preisgefüge in den anderen umliegenden Mitgliedsstaaten, wie in den Niederlanden und in Großbritannien, unter Druck setzte, trotz der weiteren Anwendung des Systems der doppelten Gewichtung. Der Preisrückgang in Deutschland führte zu einer effektiveren Belieferung des nordeuropäischen Marktes als Ganzes, und parallel zu einem Verfall der Altspeisefettmethylester-Preise. Der durchschnittliche Verkaufspreis für das Produkt des Unternehmens fiel um mehr als 10% gegenüber dem zweiten Quartal im letzten Jahr, und um mehr als 12% in der ersten Hälfte dieses Jahres im Vergleich zum letzten Jahr, was sich negativ auf die Umsatzerlöse des Unternehmens auswirkte.

Leider spiegelten sich die oben genannten Trends auf dem Biodiesel-Markt nicht auf dem Rohstoff-Markt wider. Die Nachfrage nach Altspeisefett wurde auf einem relativ soliden Niveau gehalten, und trotz einer gewissen Anpassung konnte der Rückgang der Rohstoffpreise den Rückgang der AME-Preise nicht vollständig kompensieren. Basierend auf Erfahrungen früherer Jahre, erwarteten die Altspeisefettsammler, dass der Markt sich über das zweite Quartal erholt und hielten somit das Angebot auf dem Markt knapp und trieben damit das Preisniveau für ihr Produkt nach oben. Folglich waren die Margen deutlich niedriger im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres. An der Nachhaltigkeitsfront hielt das Unternehmen seine Kapazitäten zur Lieferung von nachhaltigen abfallbasierten Rohstoffen und erfüllte die regulatorischen Anforderungen bei der Bedienung der Kunden.

Die schwächeren Marktbedingungen in der ersten Jahreshälfte 2015 drückten das Verkaufsvolumen deutlich nach unten, was in erster Linie auf einen erheblichen Rückgang der Handelsaktivität zurückzuführen ist, die in der erste Jahreshälfte 2015 bei nur 2.900 Tonnen lag, gegenüber mehr als 15.000 Tonnen für den gleichen Zeitraum im Vorjahr. Die Handels-Margen, die das Unternehmen im letzten Jahr verzeichnen konnte, fielen in diesem Jahr fast vollständig weg, hauptsächlich aufgrund des veränderten Regelwerks für den deutschen Markt. In Spanien beschloss das Management Mitte letzten Jahres, die lokale Lohnverarbeitung aufgrund der rückläufigen Tendenz bei den AME-Preisen einzustellen. Aus diesem Grund fehlen dem Unternehmen in Bezug auf die Biodiesel-Verkäufe in diesem Jahr die 7.700 Tonnen, die es in der ersten Jahreshälfte 2014 in Spanien produziert hat. Das Unternehmen hält an seiner Handelsaktivität in Spanien fest und handelt mit den Rohstoffen entweder vor Ort oder beliefert seine Anlagen mit diesen Rohstoffen. Darüber hinaus sorgten diese Marktbedingungen für eine vorsichtigere und konservativere Haltung in der Rohstoffbeschaffung, was zeitweise zu einer knapperen Rohstoffversorgung der Produktionsanlagen führte. Des Weiteren waren die Anlagen infolge verschiedener technischer Probleme mehrfach dazu gezwungen, die Produktion zu unterbrechen oder zu reduzieren. Demzufolge lag die Produktionsmenge der ersten sechs Monate 2015 um rund 7.000 Tonnen (-10%) gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Dies wirkte sich negativ auf das operative Ergebnis des Unternehmens für die erste Jahreshälfte 2015 aus. Damit fiel das Gesamtabsatzvolumen des Unternehmens für die erste Jahreshälfte 2015 um 28.500 Tonnen (-30%) gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Zusammen mit dem Preisrückgang pro Tonne von 10% in der ersten Jahreshälfte 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014, gaben die Biodieselverkaufserlöse um mehr als 40% nach.



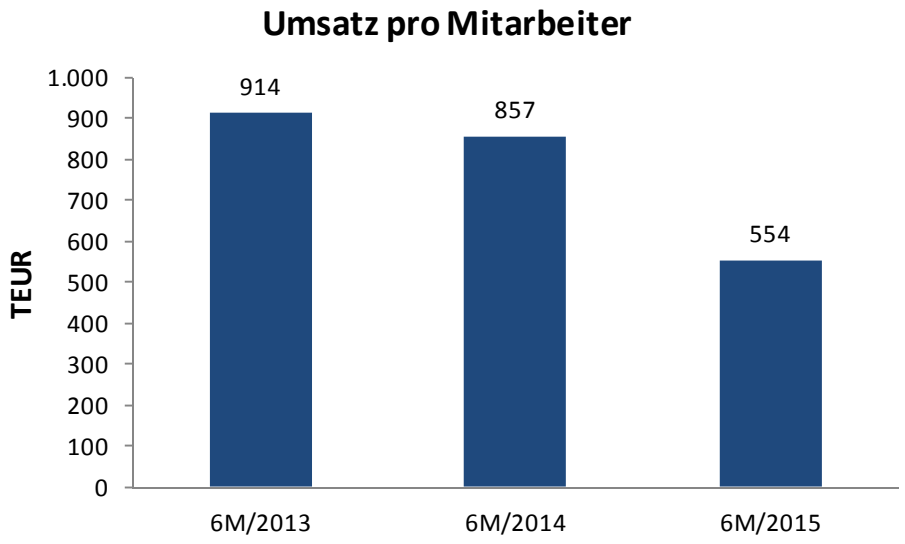
II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

In den ersten sechs Monaten 2015 belief sich der **Umsatz** auf EUR 61,0 Mio., das entspricht einem deutlichen Rückgang um EUR 35,0 Mio. (36,5%) gegenüber EUR 96,0 Mio. in den ersten sechs Monaten 2014. Die Verkaufsmenge gab gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund der gesunkenen Handelsaktivitäten nach (2.860 Tonnen in H1/2015 gegenüber 15.275 Tonnen in H1/2014 (-81,3%)). Außerdem trug die Reduzierung des Produktionsmenge und der Biodieselverkaufspreise zum Rückgang des Gesamtumsatzes bei.

Die Produktionsmengen von Petrotec´s eigenen Anlagen ging um 7.026 Tonnen (-10,1%) zurück, da Petrotec insgesamt 62.381 Tonnen des EcoPremium Biodiesels in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2015 produzierte, gegenüber 69.407 Tonnen im H1/2014.

Der **Materialaufwand** fiel innerhalb des Vergleichszeitraums H1/2015 zu H1/2014 um EUR 28,8 Mio. auf EUR 53,5 Mio. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, verbesserte sich von 89,2% in H1/2014 auf 86,6% in H1/2015, was in erster Linie auf die rückläufige Handelsaktivität zurückzuführen ist. Der Gesamtrückgang der Absatzmenge ist der Hauptgrund für das rückläufige Ergebnis.

Der **Personalaufwand** der ersten sechs Monate 2015 belief sich auf EUR 3,4 Mio. und stieg damit um 1,9 %, gegenüber EUR 3,3 Mio. im Vergleichszeitraum 2014. Aufgrund des in Q2/2015 eingeführten Alternativen Vergütungsplans (AVP) (Einzelheiten siehe Anm. 10 im Anhang zum Zwischenabschluss) stieg der Personalaufwand in Bezug auf die Aktienoptionen um TEUR 69 gegenüber H1/2014. Trotz dieser Effekte blieb der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen unverändert. Die allgemeinen Gehaltserhöhungen wurden durch die reduzierte Belegschaft und rückläufige variable Vergütungen ausgeglichen. Aufgrund der gesunkenen Absatzmenge ging der Umsatz je Mitarbeiter gegenüber dem Vergleichszeitraum H1/2014 um 35,4% zurück.

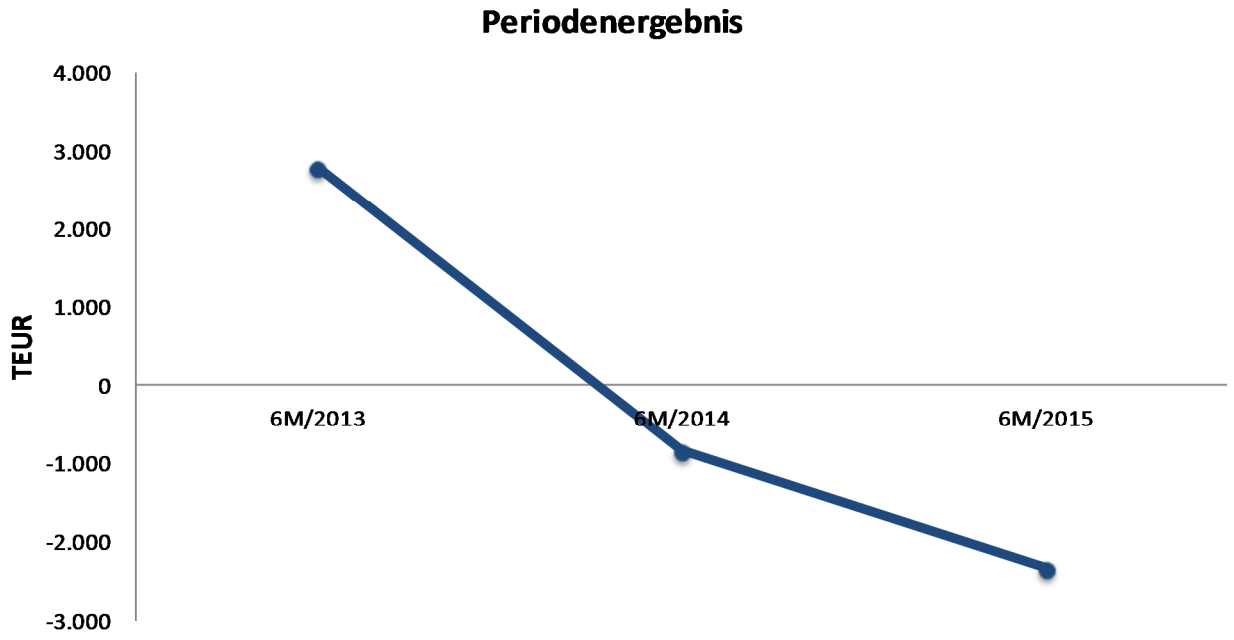


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um EUR 0,1 Mio. auf EUR 6,1 Mio. gegenüber den ersten sechs Monaten 2014. Diese Entwicklung wurde durch gegenläufige Veränderungen

mehrerer Positionen der betrieblichen Aufwendungen bestimmt. Während die Frachtkosten (EUR -0,5 Mio.), Mieten (Lager/LKW/KFZ) (EUR -0,7 Mio.) und sonstigen Produktionskosten (EUR -0,2 Mio.) sanken, nahmen die sonstigen Vertriebskosten (EUR +0,6 Mio.), die Fremdwährungsverluste (EUR +0,4 Mio.) und die Verluste aus Finanzinstrumenten (EUR +0,5 Mio.) zu. Die Zunahme bei den sonstigen Vertriebskosten resultiert aus einer Umgliederung der externen Lagerkosten für Biodiesel und Nebenprodukte aus der Position "Mieten", die in Q4/2014 erstmalig ausgeführt wurde. Die externen Lagerkosten für Biodiesel und Nebenprodukte gingen um EUR 0,2 Mio. zurück. Darüber hinaus umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das **Finanzergebnis** ist durch den rückläufigen Finanzaufwand gegenüber dem Vergleichszeitraum H1/2014 geprägt. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 0,7 Mio. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom neuen Hauptaktionär Renewable Energy Group (REG) bereitgestellten Darlehen.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2015 einen **Nettoverlust** von TEUR 2.343 gegenüber einem Verlust von TEUR 851 im Vorjahr.



II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 30. Juni 2015 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2014 gestiegen und beläuft sich auf EUR 49,0 Mio. Die Zunahme von EUR 47,1 Mio. zum Jahresende 2014 ist in erster Linie auf den Aufbau des Vorratsvermögens um EUR 4,3 Mio. zurückzuführen. Der Zahlungsmittelbestand und die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich.

Petrotec's Betriebskapital stieg aufgrund der Entwicklungen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 5,2 Mio. gegenüber dem Jahresende 2014:

Betriebskapital	Einheit	30. Jun. 15	31. Dez. 14	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	11,9	7,6	4,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	8,5	7,0	1,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	9,0	8,4	0,6
Gesamt	Mio. EUR	11,4	6,2	5,2

Zum 30. Juni 2015 fiel die Eigenkapitalquote der Petrotec auf 44,6%, gegenüber 51,2% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014, was in erster Linie auf den kumulierten Verlust des Berichtszeitraums 2015 und die Erhöhung der kurzfristigen Darlehen zur Finanzierung des Betriebskapitals zurückzuführen ist.

Der neue Hauptaktionär, REG European Holdings B.V. (REG) übernahm die Aufgabe des Förderaktionärs von der IC Green Energy Ltd. Nach der Tilgung von EUR 1,0 Mio. und Q4-Zinsen (EUR 0,4 Mio.) während der ersten drei Monate 2015 stellt die REG der Petrotec per Juni 2015 Finanzmittel in Höhe von EUR 11,5 Mio. gegenüber EUR 12,9 Mio. zum Jahresende 2014 zur Verfügung.

II.3.2 Cashflow

Durch das negative Ergebnis für den Berichtszeitraum und den Anstieg des Betriebskapitals generierte Petrotec einen negativen Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR -5,4 Mio.

Die Investitionen in das Betriebskapital wurden durch die Erhöhung der kurzfristigen Darlehen erreicht. Zusätzlich dazu wurden vorhandene Barmittel zur Finanzierung des Betriebskapitals verwendet.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 11,1 Mio. für den 31. Dezember 2014 auf EUR 7,9 Mio. für den 30. Juni 2015.

II.4 MITARBEITER

Zum 30. Juni 2015 beschäftigte Petrotec insgesamt 110 Voll- und Teilzeitkräfte, davon drei Auszubildende.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe

	30. Jun. 15	30. Jun. 14	Veränderung %	31. Dez. 14	Veränderung %
Produktion	67	70	-4,3%	64	4,7%
Vertrieb & Verwaltung	43	42	2,4%	41	4,9%
davon Auszubildende	3	4	-25,0%	3	0,0%
Gesamt	110	112	-1,8%	105	4,8%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung der Wettbewerbsvorteile. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. Juni 2015 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Rainer Laufs verkaufte seine Aktien nach dem öffentlichen Übernahmeangebot an die REG. Zum 30. Juni 2015 besitzt kein Organmitglied eine Beteiligung an der Petrotec AG.

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
Rainer Laufs			
31. Dez. 14	Stk.	12.388	0,05%
30. Jun. 15	Stk.	0	0,00%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2014 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2014 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe derzeit mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliche Risiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operative Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmarktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines bestimmten Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

In den letzten Jahren sind die regulatorischen Eingriffe der Politik spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO2-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, haben sich seit Inkrafttreten dieser Änderung die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich verschoben. Dies führte dazu, dass Petrotec sich jetzt auf andere Märkte konzentriert und auf dem britischen Markt einen erheblich geringeren Anteil seiner Produkte verkauft. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung auch zu betrügerischen Handlungen anreizen könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine solche Entwicklung stellt die sogenannte Dekarbonisierung in Deutschland dar: der größte EU-Mitgliedsstaat stellt ab dem 01. Januar 2015 die bisherige volumetrische Beimischungsverpflichtung von 7% Biodiesel auf eine Zielvorgabe zur CO2-Verringerung um, so dass den Kraftstoffunternehmen eine CO2-Reduzierung von 3,5% ab 2015, 4% ab 2017 und 6% ab 2020 auferlegt wird. Bisher beobachtet die Geschäftsführung infolge der Einführung der Dekarbonisierungsregelung einen negativen Einfluss auf die Nachfrage auf dem deutschen Markt und auf die Unternehmensmargen. Die Geschäftsführung ist jedoch nicht in der Position, den gesamten Einfluss dieser Regelung auf die verschiedenen Marktkräfte in den verschiedenen Jahreszeiten und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Unternehmens vorherzusagen.

Die parlamentarische Staatssekretärin im Umweltministerium Rita Schwarzelühr-Sutter erklärte im Parlament, dass Biokraftstoffe mit einer günstigeren CO2-Bilanz, wie abfallbasierte Biokraftstoffe, ab 2015 von "klaren Perspektiven" profitieren dürften (dank des neuen Gesetzes); diese Aussage lässt jedoch die Tatsache missen, dass bei der ersten Generation von Biokraftstoffen das CO2-Reduzierungspotenzial in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert wurde und damit der

Vorsprung von abfallbasierten Biokraftstoffen vom Zweifachen auf weniger als das 1,5-fache gesunken ist.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben: kurzfristig betrachtet haben in den vergangenen Jahren immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) das Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung angewendet. Andere Länder, einschließlich Spanien und andere Länder im Osten Europas, werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich in naher Zukunft einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis in den betreffenden geografischen Regionen steigen wird. Infolge dessen dürfte abfallbasierter Biodiesel erste Wahl bei unseren Kunden sein, vorausgesetzt, dass es keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher gibt. Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen um 40% zu reduzieren (und den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2030 auf mindestens 27% zu steigern), wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen werden. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien in der EU eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte war, ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Der Verkaufspreis für Biodiesel ist extremen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette ist wiederum stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, sichert das Unternehmen die Geschäfte mit variabler Preisgestaltung stets über Rohstoffderivate ab.

Aufgrund der MTM-Bewertung (Market-to-Market) der Rohstoffderivate – sprich tägliche Bewertung zum Marktpreis – kann je nach Entwicklung der Position eine Anpassung der zu hinterlegenden Sicherheitsleistung (Margin Call) notwendig werden, was wiederum Einfluss auf den Zahlungsmittelbestand haben kann. Diese Nachschusspflichten können sowohl Rohstoffderivate als auch Währungsderivate betreffen.

Mit zwei großen Anlagen, die versorgt werden müssen, und einem relativ illiquiden Rohstoff verpflichtet sich das Unternehmen normalerweise, den Rohstoff schon lange im Voraus zu beschaffen, bevor er als Endprodukt schließlich ausgeliefert wird. Unter weichen Marktbedingungen könnten die Einkäufer ihre Kaufentscheidung bis zur letzten Minute hinauszögen und damit eine große Lücke zwischen der Abnahmeverpflichtung des Unternehmens und dem endgültigen Verkauf des Produkts schaffen, so dass das Unternehmen Preisschwankungen im Endproduktpreis ausgesetzt ist. Die Geschäftsführung hat die verschiedenen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten analysiert, um dieses Risiko mit den bestehenden Instrumentarien auf dem Rohstoffmarkt, wie dem Papiermarkt, abzusichern, hat jedoch leider noch kein wirksames Instrument finden können, um dieses Risiko perfekt abzusichern. Die Preisgestaltung des Endprodukts des Unternehmens ist komplex und umfasst Komponenten, wie beispielsweise die AME-Prämien (UCOME-Prämien), zu denen keine parallelen Papier-Derivate existieren. Um sicher zu stellen, dass negative Preisentwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Zielmarge haben, vermeidet das Unternehmen, soweit möglich, langfristige Verkaufsverpflichtungen einzugehen, ohne vorher das entsprechende Rohmaterial und umgekehrt die Rohstoffversorgung gesichert zu haben („Back-to-Back"-Strategie). Lässt sich diese Strategie nicht anwenden, greift das Unternehmen gegebenenfalls auf ungeeignete Sicherungsinstrumente zurück und bedient sich der am Markt verfügbaren Papierderivate.

Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten" ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der Lieferantenbasis. Dies wird dadurch erreicht, dass Lieferantenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Die Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken" enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Lieferanten ausgehandelt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale Geschäftstätigkeit mit flüssigen Energieträgern ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur

Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Hedging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Der obigen Abschnitte „Preisrisiko“ und "Währungsrisiko" sind im Zusammenhang mit diesem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und den Preis für fossilen Diesel. Aufgrund der wesentlich höheren Volatilität der Rohstoffpreise hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleichs entwickelt und eingeführt.

Der obige Abschnitt „Preisrisiko“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite ihres Hauptaktionärs REG European Holdings B.V. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Zudem werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Betriebskapitals herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der REG European Holdings B.V. und kurzfristigen Bankdarlehen

aufrechtzuerhalten. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Diese Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von 18,9 Mio. Euro gegen eine Einmalzahlung von 2,2 Mio. Euro verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH Ansprüche in Höhe von 16,7 Mio. Euro erlassen, so dass die Vital Fettrecycling GmbH aus dem Schuldenerlass einen außerordentlichen Ertrag verbuchen konnte. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. Euro enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010 erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist.

Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des

Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 09. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist.

Auf Grundlage dieser Entscheidung hat sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung gesetzt und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, der Petrotec Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang für unseren Biodiesel oder ein deutlicher Rückgang des Angebots an Rohstoffen eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen. Nach dem deutlichen Rückgang in den AME-Preisen im Jahr 2014 haben sich die Preise für Altspeisefett bis jetzt leider nicht so deutlich angepasst, dass die historischen Spannen der Jahre 2010-2013 wieder erreicht wurden, wodurch ein hoher Druck auf die Margen des Unternehmens ausgeübt wird.

Es wird versucht ungeplante Anlagenabschaltungen durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung der Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Markt

Die Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten im Geschäftsjahr 2014 haben zu erheblichem Druck auf die Altspeisefettmethylester(AME)-Margen geführt. In Q2 2015 folgten die Biodieselpreise dem Aufwärtstrend, der in Q1 2015 eingesetzt hatte, und erholten sich von den äußerst niedrigen Preisen, die zuletzt in Q4 2014 zu beobachten waren. Doch die Nachfrage nach AME, insbesondere auf Petrotec´s Heimatmarkt Deutschland, wurde durch die Dekarbonisierung beeinträchtigt, welche Anfang des Jahres in Deutschland eingeführt wurde. Diese Regelung sorgt dafür, dass Kunden Alternativen einsetzen können, um ihre Beimischungsverpflichtungen zu erfüllen, wie zum Beispiel Ethanol oder RME. Trotz der immer noch höchsten Effizienz im Hinblick auf die THG-Einsparungen, wurde der relative Vorteil von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten gegenüber speiseölbasierten Biodiesel für den deutschen Markt nach Maßgabe des neuen Ansatzes beeinträchtigt. Diese Verlagerung in den Kundenpräferenzen hat zu einer geringeren Nachfrage für AME nicht nur in Deutschland geführt, sondern auch in den meisten Nachbarstaaten. Die Auswirkungen der Dekarbonisierung auf den deutschen Biodieselmarkt haben sich noch nicht vollends entfaltet, und wir gehen im Weiteren davon aus, dass die Gesamtnachfrage geringer ausfallen wird, als wir es in den vergangenen Jahren für diesen Markt erlebt haben. Dieser Nachfragerückgang wirkt sich auch auf Märkten außerhalb von Deutschland auf die Preisgestaltung des Produkts aus. Wir beobachten, dass die Käufer die für abfallbasierten Biodiesel angebotene Prämie senken, obwohl sie den doppelt gewichteten Wert für dieses Produkt in Anspruch nehmen. Dies ist auf ein gewisses Überangebot des doppelt gewichteten Produkts auf dem nordeuropäischen Markt zurückzuführen und vor dem Hintergrund der in Deutschland rückläufigen Marktnachfrage zu sehen. Als größter, unabhängiger abfallbasierter Produzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung zu den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung hochwertiger Produkt- und Service-Qualität.

Rohstoff-Markt

Auch in diesem Jahr und trotz der Erfahrungen aus dem Vorjahr haben die Lieferanten die Rohstoffpreise in der Erwartung wieder nach oben getrieben, dass sich in der stärkeren Sommersaison ein Aufwärtstrend bei den Preisen für abfallbasierten Biodiesel ergeben wird. Darüber hinaus machte der schwache EUR/USD-Wechselkurs die Rohstoffimporte weniger attraktiv und hat insgesamt für eine gewisse Knappheit in der Rohstoffversorgung gesorgt. Diese Knappheit unterstützt die Lieferantenerwartung und fördert ihre Bereitschaft, die Rohstoffpreise zu erhöhen. Dies lässt jedoch die schwächere Nachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel, wie oben beschrieben, außer Acht, wodurch sich fallende Handelsspannen zwischen Rohstoff und Biodiesel ergeben.

Mittelfristig gehen wir davon aus, dass einige der Produzenten ihre Wettbewerbsposition einbüßen und AME nicht weiter anbieten werden. Wenn dies geschieht, erwarten wir, dass sich die Nachfrage und damit die Preise für die Rohstoffe ausgleichen und anpassen werden.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht") Trotz der positiven Attribute der deutschen Regelung zur Dekarbonisierung ist die Geschäftsführung über den negativen Einfluss dieser Regelung besorgt, die bisher zu einer Schwächung der Marktposition des Unternehmens geführt hat. Die Geschäftsführung ist des Weiteren besorgt über den nicht-harmonisierten Rechtsrahmen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, der allein aufgrund der lokalen Regularien bestimmten Produzenten Vorteile gegenüber anderen einräumt, wie im Fall der Dekarbonisierung in Deutschland.

Aufgrund des kurzfristig rückläufigen Trends bei den Preisen für abfallbasierten Biodiesel infolge der schwächeren Nachfrage nach dem Produkt, erwartet die Geschäftsführung eine relativ schwache zweite Jahreshälfte. Da das Unternehmen einen durchgehenden Betrieb für seine Produktionsanlagen sichern muss, werden oftmals Rohstoffe im Voraus der tatsächlichen Produktion und Umsatzmenge eingekauft. Bei schwachen Marktbedingungen, mit direkter Nachfrage nach dem Produkt und verzögerten Rohstoffanpassungen, kann dies dazu führen, dass sich mit den eingekauften Rohstoffen niedrigere Margen erzielen lassen, als ursprünglich erwartet.

Langfristig gesehen ist die Geschäftsführung überzeugt, dass das Unternehmen gegenüber anderen Produzenten von abfallbasiertem Biodiesel über die nötigen Wettbewerbsattribute verfügt, um sich von den Verlusten zu erholen, die es in den vergangenen Quartalen hinnehmen musste. Die Geschäftsführung vertritt eine positive Ansicht über die Fähigkeit des Unternehmens, dieses Ziel zu erreichen, sobald sich Angebot und Nachfrage auf dem Markt wieder in geregelten Bahnen bewegen. Dahingehend hält das Unternehmen an seinen Plänen zur weiteren Optimierung seiner Produktions- und Logistikkapazitäten fest.

Die Geschäftsleitung hat die Leitlinie für das Geschäftsjahr 2015, wie sie am 18. März 2015 veröffentlicht wurde, überarbeitet und erwartet weiterhin Umsätze in der ursprünglichen Größenordnung zwischen EUR 100 Mio. und EUR 150 Mio., geht jedoch davon aus, dass die EBIT-Marge in einem Bereich von -2% bis -4% liegen wird.

De-listing

Am 8. April 2015 hat die Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag des Unternehmens vom 24. März 2015 auf Widerruf der Zulassung ihrer Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse genehmigt und diesen Widerruf noch am gleichen Tag veröffentlicht, so dass der Widerruf der Zulassung der Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Ablauf des 8. Oktobers 2015 wirksam wird. Dementsprechend werden die Aktien der PETROTEC AG nach dem 8. Oktober 2015 an keinem regulierten Markt einer Wertpapierbörse mehr gehandelt werden.

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz (ungeprüft)

(EUR)	Anhang	30. Jun. 2015	31. Dez. 2014
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		19.298.577	19.862.134
Immaterielle Vermögenswerte		378.799	557.593
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		47.625	48.677
Aktive latente Steuern		900.750	900.750
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		**20.625.751**	**21.369.154**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		11.942.105	7.617.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		8.510.326	7.048.674
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		7.940.328	11.113.400
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		**28.392.760**	**25.779.275**
Summe Vermögenswerte		**49.018.511**	**47.148.429**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.566.130	86.516.584
Gewinnrücklage		-89.246.283	-86.902.852
Summe Eigenkapital		**21.863.588**	**24.157.473**
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		189.920	266.600
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		952.582	990.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		3.250.000	3.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		107.538	122.446
Langfristige Schulden (gesamt)		**4.500.040**	**4.629.638**
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		5.310.322	187.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		9.009.292	8.447.874
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		8.255.993	9.602.424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		79.276	86.300
Rückstellungen		0	37.299
Kurzfristige Schulden (gesamt)		**22.654.884**	**18.361.318**
Summe Schulden		**49.018.511**	**47.148.429**

Konzerngesamtergebnisrechnung für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2015 (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2015	Q2/2015	H1/2015	Q1/2014	Q2/2014	H1/2014
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	26.596.370	34.360.476	60.956.845	46.020.252	50.008.690	96.028.942
Energiesteuer	-14.120	0	-14.120	0	0	0
Umsatzerlöse	**26.582.250**	**34.360.476**	**60.942.726**	**46.020.252**	**50.008.690**	**96.028.942**
Sonstige betriebliche Erträge	417.899	643.320	1.061.219	281.541	604.294	885.835
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.591.435	-2.774.545	816.891	3.479.683	-7.195.368	-3.715.684
Materialaufwand	-26.626.757	-26.874.696	-53.501.454	-44.910.705	-37.435.948	-82.346.653
Personalaufwand	-1.634.967	-1.778.422	-3.413.389	-1.734.948	-1.614.988	-3.349.936
Abschreibungen	-711.987	-722.010	-1.433.998	-662.384	-670.543	-1.332.928
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.441.159	-3.679.069	-6.120.228	-3.205.014	-3.020.124	-6.225.138
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	21.151	7.433	28.585	-23.646	69.964	46.317
Betriebsergebnis	**-802.135**	**-817.514**	**-1.619.649**	**-755.219**	**745.976**	**-9.244**
Finanzerträge	1.267	698	1.965	765	710	1.475
Finanzaufwendungen	-335.499	-390.249	-725.747	-413.513	-429.317	-842.829
Ergebnis vor Steuern	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0
Periodenergebnis	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**
Ergebnis je Aktie						
- unverwässert	-0,0463	-0,0492	-0,0955	-0,0476	0,0129	-0,0347
- verwässert	-0,0463	-0,0492	-0,0955	-0,0469	0,0127	-0,0342

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

(EUR)	6M/2015	6M/2014
Ergebnis vor Steuern	**-2.343.431**	**-850.598**
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Über-		
leitung des Ergebnisses vor Steuern auf		
Abschreibungen	1.433.998	1.332.928
Aufwand aktienbasierte Vergütung	49.546	135.490
Veränderung der Derivate	-89	-1.550
Verluste/Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen	-1.589	-4.108
Finanzerträge	-1.965	-1.475
Finanzaufwendungen	725.747	842.829
Veränderungen von Rückstellungen	-37.299	0
	-175.082	**1.453.516**
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	-4.324.905	1.531.760
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	-1.347.526	2.427.494
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	421.956	-639.565
	-5.250.475	**3.319.688**
Erhaltene Zinszahlungen	**1.965**	**1.475**
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**-5.423.592**	**4.774.679**
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	5.798	20.261
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-665.310	-1.961.311
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-30.546	-1.283
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	1.051	17.679
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	0	-25.000
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	**-689.006**	**-1.949.655**
Tilgung von Darlehen	-6.076.423	-34.995.248
Aufnahme von Darlehen	10.122.645	32.242.076
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-38.304	-57.220
Zinszahlungen	-1.068.391	-846.896
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**2.939.526**	**-3.657.288**
Veränderung der Zahlungsmittel	**-3.173.072**	**-832.263**
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	**11.113.400**	**9.934.860**
Zahlungsmittel am Ende der Periode	**7.940.328**	**9.102.597**

Konzern-Eigenkapitalspiegel (ungeprüft)

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2015	**24.543.741**	**86.516.584**	**-86.902.852**	**24.157.473**
Periodenergebnis	0	0	-2.343.431	-2.343.431
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-2.343.431**	**-2.343.431**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	49.546	0	49.546
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**49.546**	**0**	**49.546**
Saldo zum 30. Juni 2015	**24.543.741**	**86.566.130**	**-89.246.283**	**21.863.588**

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2014	**24.543.741**	**86.283.723**	**-83.113.852**	**27.713.612**
Periodenergebnis	0	0	-850.598	-850.598
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-850.598**	**-850.598**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	135.490	0	135.490
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**135.490**	**0**	**135.490**
Saldo zum 30. Juni 2014	**24.543.741**	**86.419.213**	**-83.964.450**	**26.998.504**

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung

Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. Juni 2015 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Halbjahresberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende ungeprüfte Halbjahresbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Halbjahresabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 30. Juni 2015 endende erste Halbjahr wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Halbjahresbericht per 30. Juni 2015 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2014: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für einen Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gelesen werden.

Die für die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsrichtlinien entsprechen denen, die zur Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr herangezogen wurden, mit Ausnahme der Einführung neuer Standards, Interpretationen und Änderungen, die ab 1. Januar 2015 in Kraft getreten sind. Der Konzern hat keine anderen, bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig angewandt.

Die Art und die Auswirkungen dieser Änderungen sind nachfolgend dargelegt. Obwohl diese Standards und Änderungen erstmals im Jahr 2015 anwendbar sind, haben sie keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernjahresabschluss oder den verkürzten Konzernzwischenabschluss. Die Art und die Auswirkungen jedes neuen Standards oder jeder Änderung sind nachfolgend beschrieben.

Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 19 verlangt von einem Unternehmen, die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Plänen zu berücksichtigen. Sind die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft, dann sind sie den Dienstzeiten als negative Leistung zuzuordnen. Diese Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen diese Beiträge, wenn deren Höhe nicht an die Anzahl der Dienstzeitjahre gebunden ist, wie eine Verringerung des Dienstzeitaufwands in der Berichtsperiode erfassen darf, in der die Leistung erbracht wird, anstatt die Beiträge den Dienstzeiten zuzuordnen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Diese Änderung ist nicht relevant für den Konzern, da keines der Unternehmen innerhalb des Konzerns leistungsorientierte Pläne mit Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten führt.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2010-2012)
Diese Verbesserungen sind ab 1. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung
Diese Verbesserung wird prospektiv angewandt und stellt verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Definition von Leistungs- und Dienstbedingungen klar, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen handelt, einschließlich:

- Eine Leistungsbedingung muss eine Dienstbedingung beinhalten.
- Ein Leistungsziel muss erfüllt werden, während die Gegenpartei die Dienstleistung erbringt.
- Ein Leistungsziel kann sich auf die Geschäftstätigkeit oder Aktivitäten einer Unternehmenseinheit beziehen, oder auf diejenigen einer anderen Unternehmenseinheit innerhalb des gleichen Konzerns.
- Eine Leistungsbedingung kann eine marktbasierte oder nicht marktbasierte Bedingung sein.
- Falls die Gegenpartei, ungeachtet der Ursache, während des Erdienungszeitraums die Dienstleistung nicht mehr erbringt, ist die Dienstbedingung nicht erfüllt.

Die vorstehenden Bestimmungen stehen im Einklang damit, wie der Konzern die Leistungs- und Dienstbedingungen, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen in früheren Perioden handelt, erfasst hat, so dass diese Änderungen keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns haben.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass alle Vereinbarungen über eine bedingte Gegenleistung, die als Schulden (oder Vermögenswerte) erfasst werden, die sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergeben, nachträglich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sollten, ungeachtet dessen, ob sie in den Anwendungsbereich von IFRS 9 (oder IAS 39, falls zutreffend) fallen oder nicht. Dies entspricht den aktuellen Bilanzierungsmethoden des Konzerns, so dass diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns hat.

IFRS 8 Operative Segmente
Die Änderungen werden rückwirkend angewandt und stellen klar, dass:

- Ein Unternehmen muss die Einschätzungen der Geschäftsführung bei der Anwendung der Aggregationskriterien in Absatz 12 von IFRS 8, einschließlich einer kurzen Beschreibung der operativen Segmente, die zusammengefasst wurden, und die wirtschaftlichen Merkmale (z. B. Umsatz und Bruttomargen) angeben, die zur Beurteilung angewandt wurden, ob die Segmente "ähnlich" sind.
- Die Überleitung des Segmentvermögens in die Bilanzsumme muss nur dann offengelegt werden, wenn die Überleitung dem Hauptentscheidungsträger gemeldet wird, ähnlich den erforderlichen Angaben zu den Segmentverbindlichkeiten.

Der Konzern besteht aus nur einem Segment, daher hatten die Änderungen keinen Einfluss auf die Finanzdaten des Konzerns.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt in IAS 16 und IAS 38 klar, dass der Vermögenswert unter Bezugnahme auf beobachtbaren Daten neu bewertet werden kann, entweder, indem der Bruttobuchwert des Vermögenswertes dem Marktwert angepasst wird, oder indem der Marktwert zu dem Buchwert bestimmt und der Bruttobuchwert proportional angepasst wird, so dass der resultierende Buchwert dem Marktwert entspricht. Darüber hinaus entspricht die kumulierte Abschreibung oder Wertminderung der Differenz zwischen den Brutto- und den Buchwerten des Vermögenswertes. Der Konzern hat während der aktuellen Zwischenberichtsperiode keine Neubewertungsanpassungen erfasst.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt klar, dass ein Verwaltungsorgan (ein Organ, das von Personen in Schlüsselpositionen erbrachte Dienstleistungen anbietet) eine nahestehende Person ist und den Offenlegungspflichten über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen unterliegt. Darüber hinaus muss eine Unternehmenseinheit, die ein Verwaltungsorgan in Anspruch nimmt, die für Managementdienste entstandenen Aufwendungen offenlegen. Diese Änderung hat für den Konzern keine Bedeutung, da er keine Managementdienste von anderen Unternehmenseinheiten erhält.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2011-2013)
Diese Verbesserungen sind ab 1. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt für die Ausnahmen vom Anwendungsbereich in IFRS 3 klar:

- Gemeinschaftliche Vereinbarungen, nicht nur Joint Ventures, sind außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 3.
- Diese Ausnahme vom Anwendungsbereich gilt nur für die Bilanzierung im Jahresabschluss der gemeinschaftlichen Vereinbarung selbst.

Die Petrotec AG ist keine gemeinschaftliche Vereinbarung, daher ist diese Änderung für den Konzern und seine Tochtergesellschaften nicht relevant.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass die Portfolioausnahme in IFRS 13 nicht nur auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, sondern auch auf andere, in den Anwendungsbereich von IFRS 9 (oder IAS 39, falls zutreffend) fallende Verträge angewendet werden kann. Der Konzern wendet die Portfolio-Ausnahme in IFRS 13 nicht an.

IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40 unterscheidet zwischen zu Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien (d. h. Sachanlagen). Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass IFRS 3, und nicht die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40, anzuwenden ist, um festzustellen, ob es sich bei der Transaktion um den Kauf eines Vermögenswertes oder um einen Unternehmenszusammenschluss handelt. In den früheren Berichtsperioden hat sich der Konzern auf IFRS 3, und nicht auf IAS 40, gestützt, um festzustellen, ob eine Transaktion den Kauf eines Vermögenswertes oder einen Unternehmenszusammenschluss darstellt. Daher hat diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns.

Insgesamt haben sich in den ersten sechs Monaten 2015 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteueraufwand

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche

Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2014.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe des zum 30. Juni 2015 endenden Halbjahres erwarb die Gruppe Anlagevermögenswerte mit Anschaffungskosten von EUR 695.855,99 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 4.209,34.

5. Vorräte

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurden keine Abschreibungen über das Vorratsvermögen vorgenommen. Das Vorratsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Vorratsvermögens nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte
Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungs-verfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Schulden,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 30. Juni 2015 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Jun. 15	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	96	0	96	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	4	0	4	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	5	0	5	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	110	0	110	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	28	0	28	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	82	0	82	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	138	0	138	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	4	0	4	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	20	0	20	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	134	0	134	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	104	0	104	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	179	0	179	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	46	0	46	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	217	0	217	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	18	0	18	0

Während des ersten Halbjahres, das zum 30. Juni 2015 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultierten aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	**Nominal-volumen**	**Aktive Derivate = positive Marktwerte**	**Passive Derivate = negative Marktwerte**
	TUSD	**TEUR**	**TEUR**
30. Jun. 2015			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	7.069	5	138
Währungs-Hedge	2.900	96	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	4.884	4	82
Währungs-Hedge	950	0	28
Gesamt		105	248
31. Dez. 2014			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	4.000	134	217
Währungs-Hedge	4.100	0	46
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	0	0	0
Währungs-Hedge	13.440	20	179
Gesamt		154	442

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der Marked to Market-Methode.

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

Freistehende Währungsderivate
Um zukünftige USD-Einkäufe gegen Wechselkursschwankungen abzusichern, wurden weitere zusätzliche Sicherungsgeschäfte (Futures und Optionen) abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen. Der negative Marktwert dieser Derivate betrug zum Zwischenbilanzstichtag TEUR 138.

7. Schulden aus Finanzierungsleasing

Zum 30. Juni 2015 sind in der Bilanz Schulden in Höhe von TEUR 79 mit kurzer Laufzeit und TEUR 953 mit langer Laufzeit im Hinblick auf die Finanzierungsleasing-Verbindlichkeit für das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden enthalten.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Jun. 15	31. Dez. 14
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	2	409
Zahlungsmittel	TEUR	7.938	10.704
Gesamt	TEUR	7.940	11.113

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Amsterdam-Schiphol in den Niederlanden ist die REG European Holdings B.V. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA.

Während der ersten sechs Monate gab es, mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Aktionärsdarlehen und den in der Tabelle unten angegebenen Positionen, keinerlei Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der REG European Holdings B.V. noch mit der obersten beherrschenden Muttergesellschaft, der Renewable Energy Group, Inc.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den jeweils ersten sechs Monaten 2015 dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) Q2/2015	TEUR	0	0	0	11.506
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) 2014	TEUR	0	0	0	12.852

10. Aktienbasierte Zahlungen

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013"). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Im April 2015, als Folge des geplanten Delistings, bot das Unternehmen seinen Führungskräften mit Ausnahme der Organmitglieder einen Alternativen Vergütungsplan (AVP) an, der eine Festvergütung vorsieht, die in Abhängigkeit des Verbleibs des Mitarbeiters im Unternehmen zugeteilt wird. Die Vergütung im Rahmen des AVP ersetzt den AOP. Die erste Zuteilung im Rahmen des AVP fand am 30. April 2015 in Höhe von TEUR 154 statt, die an die Mitarbeiter ausgezahlt wurden. Die verbleibenden Termine lauten: 30. April 2016, 30. April 2017, 30. April 2018

Am 27. November 2014 gewährte Petrotec seinem Organmitglied 400.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013"). Dieses AOP bleibt von dem AVP unbeeinflusst bestehen.

In H1/2015 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. In den ersten sechs Monaten belief sich der gesamte, im Eigenkapital erfasste Personalaufwand in Bezug auf das AOP nach Berücksichtigung der alternativen Vergütung der Mitarbeiter auf TEUR 50 (H1/2014: TEUR 135).

Weitere Einzelheiten finden sich in Anmerkung 22 im Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014.

11. Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von 18,9 Mio. Euro gegen eine Einmalzahlung von 2,2 Mio. Euro verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von 16,7 Mio. Euro erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. Euro enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von 892.094,05 Euro gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Die Geschäftsführung wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 09. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist. Das Unternehmen erhielt den geänderten Körperschaftsteuerbescheid 2010 am 19. Februar 2015.

Auf Grundlage dieser Entscheidung hat sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung gesetzt und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, den 11. August 2015

Jean Scemama
Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2015

Geschäftsbericht 2014	18. März 2015
Q1-Bericht	11. Mai 2015
Hauptversammlung	19. Mai 2015
Halbjahresbericht	12. August 2015
Q3-Bericht	11. November 2015

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de